

Editorial

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Nach einer glänzenden Karriere ganz im Dienst unserer Armee verlässt Korpskommandant Markus Gygax auf Jahresende die Luftwaffe, in der er 42 Jahre lang gedient hat, zuletzt während viereinhalb Jahren als ihr Kommandant. Er prägte den wichtigen Quantensprung der Beschaffung und Einführung des F/A-18 entscheidend mit und hat nun ganz am Schluss seiner Karriere als Chef und Pilot die Genugtuung, dass der Bundesrat die Beschaffung von 22 JAS 39 Gripen E am 14. November dem Parlament beantragt hat. Ein wichtiger Meilenstein zum Weiterausbau und Erhalt der Kompetenzen unserer Armee in der dritten Dimension ist damit eingeleitet.

Ein grosser Schritt für den Tiger-Teilersatz ist getan, darüber können wir uns freuen. Wir können nun auch konkret dafür eintreten! Die Finanzierung ruft allerdings bei mir nicht die gleiche Begeisterung hervor.

Zum einen hat sich der Bundesrat nach wie vor nicht durchringen können, dem Parlament zu folgen (100 000 Mann, 5 Milliarden). Bundesrat Ueli Maurer hat anlässlich des Kasernengesprächs am 2. November 2012 in Grolley unterstrichen, dass auch die 5 Milliarden Franken Jahresbudget für die geforderte flächendeckende Ausrüstung nicht ausreichen; die schon lange vorhandenen Löcher können damit nicht gestopft werden. Bei einer Mobilmachung – für die uns die Instrumente ebenfalls fehlen – könnten wir etwa 4–5 Infanteriebataillone vollständig ausrüsten. Es ist für mich daher schwierig zu verstehen, warum die Armee in den letzten Jahren namhafte «Restkredite» (insgesamt in der Grössenordnung von 900 Millionen Franken) nicht eingesetzt hat, um wenigstens einige der klaffenden Lücken zu beheben. Die Rad-schützenpanzer zum Beispiel werden für alle drei Ar-

meeaufträge benötigt und präjudizieren somit die WEA nicht.

Zum anderen hat man mit dem Fondsgesetz zwar eine Möglichkeit zur Finanzierung eines Grossprojektes über mehrere Jahre geschaffen. Dieses Gesetz unterliegt dem fakultativen Referendum. Ein Referendum an Stelle einer Verfassungsinitiative (wie beim F/A-18) macht es allerdings auch den Gegnern der Flugzeugbeschaffung einfacher.

Der nun klar angesteuerte Kompetenzausbau und -erhalt der Luftwaffe sollte in meinem Urteil auch den Erhalt des Flugplatzes Dübendorf einschliessen, dem einzigen verbliebenen Stützpunkt in der Ostschweiz. Er gewährleistet in seiner Region rasche Hilfe aus der Luft und kann im Notfall auch Kampfflugzeugen als Ausweichflugplatz dienen.

Ich habe mich über das Echo, das die Stabs- und Stabsrahmenübung STABILO DUE im Ausland ausgelöst hat, gefreut. Es ist symptomatisch, dass das Echo bei uns wesentlich geringer ausfiel, einfach weil man hier weiss, dass nur was geübt wurde im Bedarfsfall funktioniert und es selbstverständlich ist, dass die Armee sich mit Bedrohungsszenarien auseinandersetzt. Der Bürger erwartet hier von seiner Armee, dass sie mögliche Konflikte prüft; dies ist in anderen Ländern offenbar nicht (mehr) so: Aufschrei der Empörung! Dass die missliche und sich dauernd verschlechternde Finanz- und Wirtschaftslage vieler Industrienationen eine Gefahr für uns alle darstellt, bedarf keiner Erläuterung. Freiheit braucht Mut: dass die Armee auch im Ausland zur Kenntnis genommen wird und dass sie in Zukunft auch wieder vermehrt sichtbar sein soll, ist der richtige Weg.

Schlussendlich in eigener Sache: Jürg Stüssi-Lauterburg betreut seit dem Frühjahr 1986 die Rubrik «Bücher» mit seinem immensen Wissen und seiner grossartigen Kompetenz. Er hat in dieser langen Zeit ein dichtes Netz von Korrespondenten aufgebaut. Auf seinen Wunsch übergibt er auf Ende Jahr diese Aufgabe an Frau Andrea Grichting-Zelenka, die ebenfalls in der Bibliothek am Guisanplatz tätig ist. Er bleibt aber im Hintergrund präsent. Im Namen aller Leserinnen und Leser und dem ganzen Team der ASMZ und des Verlags danke ich Jürg Stüssi-Lauterburg ganz herzlich!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, schöne und geruhliche Festtage sowie ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr, in dem uns der Frieden erhalten bleiben möge!

Mhriän

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch